

# Nevigeseer Hilfsorganisation Medea hilft Menschen in Swasiland

10.07.2014 | 18:00 Uhr



Notleidenden Kindern in Afrika, die häufig ihre ganze Familie verloren haben, gibt das Hilfsprojekt „Medea“ wieder eine Perspektive. *Foto: Privat*

**Neviges.** Die Nevigeserin Gertrud Langensiepen nimmt mit ihrer Organisation neue Projekte in Angriff. Die Hilfsorganisation „Medea“ lindert Not der Menschen in Swasiland – etwa durch den Bau von so genannten Kinderhaushalten, in denen Aids-Waisen lernen, selbstständig zu (über-)leben.

Diese Frau ist einfach unglaublich. Unglaublich energiegeladent und engagiert, unglaublich durchdrungen von ihrer Idee, notleidenden Menschen in Afrika zu helfen. Daher hatte Gertrud Langensiepen auch keine Zeit, sich lange in ihrer Heimat Neviges aufzuhalten. Ein kurzes Telefongespräch, dann ging es schon wieder in den Flieger. Auf nach Swasiland. Hier, im zweitkleinsten Land Afrikas, stellt sie mit ihrer Hilfsorganisation „Medea“ wieder einige neue Projekte auf die Beine.

## Zwei neue Kinderhaushalte

Eines davon ist der Bau von gleich zwei neuen Kinderhaushalten für Aids-Waisen. „Diese Kinder sind ganz allein, sie haben niemanden, sind völlig auf sich gestellt“, erzählt die Nevigeserin. In den „Kinderhaushalten“, sollen Jugendliche lernen, ein Leben in Eigenverantwortung zu gestalten. Dabei gibt „Medea“ zwar die nötige Hilfestellung, aber dann sollen die jungen Menschen unabhängig von „Medea“ ihre Situation selbst in den Griff bekommen.

Zwei dieser Kinderhaushalte hat die Organisation bereits erfolgreich aufgebaut: Zwei Schlafräume, eine Küche und eine Latrine stehen den sechs dort lebenden Waisenkindern zur Verfügung, außerdem bewirtschaften sie einen Nutzgarten mit Obst und Gemüse zur Selbstversorgung. Alle sechs gehen zur Schule, das Schulgeld zahlt „Medea“ – aber alles andere machen die sechs allein, und darauf sind sie sehr stolz, wie Gertrud Langensiepen erzählt.

Was die Organisation außer zweier ähnlich aufgebauter Kinderhaushalte in naher Zukunft noch plant: In der Gemeinde Nyonyane sollen sowohl ein Kindergarten als auch eine Vorschule errichtet werden. Außerdem sollen die 146 Kinder der Nyonyane Schule einen überdachten Essbereich bekommen. „Zurzeit essen die Kinder auf dem Boden“, erzählt die Gründerin der humanitären Hilfsorganisation. Ein Zustand, der möglichst schnell geändert werden sollte. A propos Nyonyane Grundschule: Hier hat „Medea“ seit 2009 bereits die Sanierung von sieben Klassenräumen bewirkt. Außerdem wurden die Schulmöbel für 146 Kinder repariert und Spielgeräte wie Schaukel und Rutsche aufgestellt.

Nach dem Motto „Hilfe für Selbsthilfe“ ist zudem geplant, eine Getreidemühle für den Großraum Nyonyane zu errichten. Außerdem steht ein größeres Landwirtschaftsprojekt an, das „Medea“ in Zusammenarbeit mit dem Kölner Verein „Tatort Straßen der Welt e.V.“ auf die Beine stellt. Auch dies soll in erster Linie der Selbstversorgung der Bevölkerung dienen, außerdem könnten sich die Menschen dort durch den Verkauf der Überschüsse eine Existenzgrundlage schaffen. Sie hat sich mit ihrer Organisation wieder einmal viel vorgenommen, die Nevigeserin Gertrud Langensiepen. Doch ein Blick auf die Liste der bereits erfolgreich gestemmen Projekte sagt: Auch diese Pläne werden in absehbarer Zeit Wirklichkeit.

*Kathrin Melliwa*